



Landsmannschaft Westpreußen e.V.

- Landesgruppe Berlin -

Mitteilungsblatt

www.westpreußen-berlin.de

Methfesselstraße 42⁶, 10965 Berlin,
Fon 030-215 5453, Fon/Fax: 2191 3077
Dienstags 10-12 Uhr (Voranmeldung)
Fon: 030-257 97 533
westpreussenberlin@googlemail.com

Landesvors.: Reinhard M.W. Hanke (Wirnitz/Deutsch Krone),
Stv. Vors.: Alfred Dreher (Zempelburg), Prof. Dr. Helmut Keutner (WBW),
Schatzmeister: Dieter Kosbab (Rosenberg), Hanno Schacht (Marienwerder),
Schriftführer: Gerhard Gerz (WBW)

Nr. 88 (03)

Juli - September 2012

26. Jahr

„Verloren ist nur, was man aufgegeben hat!“

„Früher“ ist „Heute“ ist „Morgen“

*Aber der Mensch, der an drei Stellen lebt, im
Vergangenen, im Gegenwärtigen und in der Zukunft
kann unglücklich sein, wenn eine von diesen dreien
nichts taugt.* Georg-Christoph Lichtenberg (1742-1799)

Es ist kaum zu fassen: selbst in Publikationen der
Vertriebenen, in ihren repräsentativen
Ausstellungen finden sich Begriffe wie „früher“ und
„heute“. In der Ausstellung „Heimatweh“ der
Stiftung gegen Vertreibungen im Kronprinzenpalais
in Berlin, die am 24. Juni 2012 zu Ende gegangen
ist, gab es eine große Tafel mit zahlreichen Fotos
von Prominenten, geboren in Ostdeutschland oder
den übrigen Vertreibungsgebieten, wo in den
geschickt hinter den Bildern abrufbaren
Lebensläufen, etwa steht: Wolfgang Thierse,
geboren 1943 in Breslau, heute Wrocław.
Donnerwetter, da muss man insichgehen: Mailand -
heute Milano, gar Warschau – heute Warszawa?

Nein, das kann es doch wohl nicht sein. Denn die
deutschen Namen dieser Orte wie Breslau, Danzig,
Stettin, Königsberg, Karlsbad, Fünfkirchen,
Käsmark, Hermannstadt, Bukarest, Prag usw.
haben sich nicht geändert, es gibt auch keine
Kommission, die Namensänderungen für Orte
außerhalb der BRD verfügen könnte.

Wie man es besser machen kann, zeigte dieselbe
o.g. Ausstellung des Zentrums gegen Vertreibungen
auf einer Schrifftafel nahebei: im Text über die
Vertreibung der Griechen aus Kleinasien standen
nebeneinander die Ortsnamen in Griechisch und
Türkisch ohne jeden Zusatz: Smyrna bzw. Izmir.
Warum geht es da? Für Begriffstutzige würde das
bezüglich Breslau ja lauten können: deutsch
Breslau, polnisch Wrocław, denn die polnische
Bezeichnung „Wrocław“ gab es auch vor der
Vertreibung der Deutschen aus der Stadt. Auf

Heimat

Du kannst sie tausendmal verlassen
Und kehrst doch immer zu ihr zurück.
Sie ist mit Türmen, Kirchen, Gassen
Dein unverlierbar letztes Glück.

Sie birgt der Jugend reinste Träume,
Sie schließt dich ein wie Mutterschoß,
Sie dehnt sich über alle Räume,
Und nimmer kommst du von ihr los.

So weit kannst du ja gar nicht gehen,
Daß du sie einmal ganz vergißt.
Ihr Bild wird dir vor Augen stehen,
Wo du auch immer weilst und bist.

So sehr kannst du dir nicht entgleiten,
Daß dieses letzte Band zerreißt,
Weil, wo auch immer du magst schreiten,
Ein Pfeil steht, der – zur Heimat weist.

Wolfgang Federau
(*8.3.1893 in Danzig; † 18.5.1950 in Lübeck)

aktuellen polnischen Autokarten fand ich z.B. bei
Königsberg/Pr. die beiden Bezeichnungen
„Kaliningrad/Królewiec“, letzteres ein alter
polnischer Name, der sich eben auf „Königsberg“
bezieht.

Wir haben die Fußball-Europameisterschaft in
Polen und in der Ukraine im Juni d.J. gesehen. Die
deutsche Mannschaft wohnte in Danzig. Auf Karten
und in Reden wurde selbstverständlich auch diese
deutsche Bezeichnung benutzt. Einige
Schwierigkeiten hatten Reporter – und damit oft
auch die Zuschauer – wenn die ukrainischen Orte
mit ukrainischen Namen genannt wurden, wie z.B.

Fortsetzung Seite 2 ►

Lviv statt polnisch Lwów oder gar Lemberg (ein Berichterstatter machte dann daraus „Lehmburg“, aber immerhin hatte er den deutschen Namen schon gelesen, aber nicht gehört). Die ukrainischen Namen müssen sich erst bekannt machen. Auch der Sender „Deutschlandradio Kultur“, der in den Monaten davor eine deutsche Ortsbezeichnung in Polen stets mit dem Zusatz „polnisch“ versehen hatte (also „im polnischen Breslau, Stettin, Danzig, Posen usw.“) hatte jetzt keine Schwierigkeiten mehr bei der Verwendung deutscher Ortsbezeichnungen, die immer noch die bekannteren Bezeichnungen in Deutschland sind, trotz entgegengesetzter „Fleißarbeit“ von vielen Journalisten.

Hört die Geschichte der Deutschen in Westpreußen mit ihrer Vertreibung seit 1945 auf? Dürfen wir die Geschichte unserer Heimat, unserer Landschaften, unserer Dörfer und Städte nicht fortschreiben? Manchmal kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, dass jegliche Fortschreibung der Geschichte unserer Heimat auch in unseren Kreisen „anrühlich“ ist. Dabei gibt es doch hier und da sogar deutsche Bürger in Polen, die heute in einer polnischen Mehrheitsgesellschaft leben. Polnische Neubürger in unserer Heimat entdecken die deutschen Wurzeln ihrer neuen Heimat. Wir haben „Freizügigkeit“ und Niederlassungsrecht in der Europäischen Union und können /könnten jederzeit in unsere alte Heimat zurückkehren. Und wer da meint, das sei ja „übler Revanchismus“, der sei daran erinnert, dass in Berlin die polnischen Zuwanderer nach den Türken die zweitgrößte Bevölkerungsgruppe neben den „Ursprungs-Deutschen“ darstellen. In der Uckermark, im westlichen Umfeld des „polnischen Stettins“, ziehen Polen in größerer Zahl in die verödenen Dörfer und erhalten somit die Infrastruktur auch für die deutsche „Restbevölkerung“ – verniedlicht im Stichwort: „demographischer Wandel“. Ist es also abwegig, sich vorstellen zu können, dass auch in Orten in Polen, z.B. auch in Danzig, Deutsch Krone, Bromberg, Stettin, Breslau, Krakau oder Warschau Deutsche in mehr oder minder großer Zahl wohnen? Es müssen ja nicht, wie in Berlin, gleich mehrere hunderttausend Menschen sein.

Keine Angst also, viele Deutsche sind schon in unserem Nachbarland und fühlen sich dort wohl. Wie stutzte ich vor vielen Jahren, als ich in Reiseführern (BAEDEKER, DUMONT usw.) zu Gesamt-Polen wie auch zu Teillandschaften Polens im Kapitel über „Große Persönlichkeiten“, die Namen von Gerhart und Carl Hauptmann, Joseph Freiherr von Eichendorff, Martin Opitz u.a. fand – vom Westpreußen Nicolaus Copernicus ganz zu schweigen (Nicolaus Copernicus ist als „polnischer

Astronom“ polnische Staatspolitik, so im Jahre 2003 die Erklärung des Polnischen Senats!). Aber ist diese Nennung von Größen der deutschen Kulturgeschichte wirklich überraschend? Nein, sie haben in Landschaften und an Orten dauerhaft gewirkt, sind vielleicht auch dort geboren, wo heute eben auch Polen leben. Sie gehören dazu wie wir heute lebenden Ostdeutschen, ja Westpreußen zu unserer Heimat gehören. Aber zu dieser unserer heutigen Heimat gehören eben auch die dort seit 1945 lebenden Polen. Der Nobelpreisträger Lech Wałęsa gehört ebenso zu Westpreußen wie die Nobelpreisträger Emil von Behring, Walther Nernst und Günter Grass, auch wenn Lech Wałęsa nicht einmal in Danzig geboren wurde, aber sein Wirken ist mit dieser Stadt eng verbunden. Westpreußen, das sind v.a. Deutsche, Kaschuben und Polen, Christen und Juden ... Die zeitweilige Vertreibung eines Teils der Bevölkerung aus ihrer Heimat ändert daran nichts: wir leben in einem sich vereinigenden Europa mit Freizügigkeit und Niederlassungsrecht: Byliśmy – jesteśmy – będziemy / Wir waren hier – wir sind hier – wir werden hier sein! IMMER UND EWIG!

Reinhard M.W. Hanke

Studienfahrt Rumänien 2013

Die für Juni 2012 vorgesehene Studienfahrt ins westliche Rumänien (West-Siebenbürgen, Maramuresch, Banat, Bukarest) ist nunmehr für die Zeit vom 29.05. bis 09.06.2013 festgesetzt. Den Anmeldeschluss finden Sie im nächsten „Mitteilungsblatt Nr. 89“. Das Programm dieser Studienfahrt bleibt grundsätzlich unverändert.

Leseempfehlung:

Astrid Bartel: Das Mädchen von der Quelle. Siebenbürgische Geschichten um Roma und Sinti. Hermannstadt: hora Verlag 2005. 162 Seiten. ISBN 973-8226-45-7.

Astrid Bartel: Dem Leben verpflichtet. Ein Arzt in Siebenbürgen. Roman. Book on Demand 2012. 240 Seiten. ISBN-10: 3844803068; ISBN-13:978-3844803068.

Studienfahrt Breslau, 08. bis 12.10.2012

Mo, 08.10.12 Berlin – Breslau / Wrocław

06.30 Treffen der Teilnehmer am ZOB.

06.55 ab ZOB Berlin Linienbus nach Breslau.

11.45 Uhr Ankunft in Breslau.

Nach der Ankunft Stadtrundfahrt durch die Stadtviertel Breslaus rund um Altstadt und Dominsel, u.a.:

Jahrhunderthalle – Scheitniger Park – Japanischer

Garten – Sportgelände mit Olympiastadion – Jüdischer Friedhof Steinstraße.

16.00 Uhr: Eintreffen im Hotel und Zimmerverteilung.

19.00 Uhr: Abendessen im Hotel.

Fortsetzung Seite 3 ►

Di, 09.10.12 Breslau

Frühstücksbuffet.

09.00 Uhr: Stadtführung in der Altstadt rund um den Ring und auf der Dominsel: St. Maria-Magdalena – Adalbertkirche – Neumarkt – Ring – Rathaus (auch Innen in Auswahl) – Elisabethkirche – Salzring (Blücherplatz) – Universität (Aula Leopoldina) – Matthiaskirche – Matthiasstift – Matthias-Gymnasialkirche – Ursulinerinnenkloster (mit Gruft von Herzog Heinrich VI.) – Sandinsel und Dominsel mit Sandkirche – Kreuz- und Bartholomäuskirche – Dom des hl. Johannes des Täufers (Innenbesichtigung mit Elisabethkapelle, Marienkapelle und Kurfürstenkapelle und Kapelle des hl. Johannes).

Ab 13.00 Uhr Freizeit.

Mi, 10.10.12 Breslau – Oels / Oleśnica – Trebnitz / Trzebnica

Frühstücksbuffet.

09.00 Uhr: Busausflug mit lokalem Führer nach Oels und Trebnitz:

Stadtführung in Oels: Renaissance-Schloss und Schlosskirche – Ring mit Rathaus – Salvatorkirche – Barockkirche zur Dreifaltigkeit;

Trebnitz. Basilika St. Bartholomäus mit dem Hochgrab der hl. Hedwig.

Do, 11.10.12 Breslau

Frühstücksbuffet.

Freizeit.

Abends: Abendessen in einem typischen Restaurant.

Fr, 12.10.12 Breslau – Berlin

Frühstücksbuffet.

Gepäckaufbewahrung im Hotel.

Freizeit. Gelegenheit zum Besuch des Panorama Raclawicka und nicht zuletzt des Nationalmuseums schlesischer Kunst und der benachbarten Holtei-Höhe.

15.00 Uhr: Taxitransfer zum Busbahnhof.

16.00 bis 21.30 Uhr: Busfahrt nach Berlin.

Gesamtpreis € 480,00 Person/DZ.- Leistungen laut Programm. Drei-Sterne-Hotel in Innenstadt.

Anzahlung bei Anmeldung: € 80,00 –

Einzelzimmerzuschlag insges.: € 100,00 Person.

Restzahlung bis zum 16. Juli 2012 (Eingang).

Konto-Nr. 1199-101 der Landsmannschaft Westpreußen Berlin bei der Postbank Berlin (BLZ 100 100 10) – Stichwort: Breslau

Hinweis:

Am Freitag, dem 10.08.12, 19 Uhr findet ein Vortrag zu Breslau in der AG Ostmitteleuropa e.V. statt (s. Seite 6): Frau Roswitha Schieb, Borgsdorf bei Berlin, referiert zum Thema: **Literaturstadt Breslau.**

Prof. Dr. Gerd Heinrich

*30.05.1931 Berlin - † 14.03.2012 Berlin



Aufnahme: Hubertus Konitz

Prof. Dr. Gerd Heinrich am 4. Mai 2001 in der 250. Vortragsveranstaltung der Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. (im Saal des Bürgertreffs im Bahnhof Lichterfelde West). –

Thema seines Festvortrages: „Üb' immer Treu und Redlichkeit bis an Dein kühles Grab – Tugenden und Untugenden in Brandenburg-Preußen im Wandel der Jahrhunderte.“

Gerd Heinrich gedenken

Ja, sehr lebendig ist das Bild, das wir von Prof. Dr. Gerd Heinrich haben und bewahren wollen, so wie oben auf dem Bild vom Festvortrag in der AG Ostmitteleuropa e.V., mit der die Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin stets eng zusammenarbeitet.

Nun ist Gerd Heinrich von uns gegangen. Nach der Trauerfeier in der Dorfkirche von Berlin-Hermsdorf fand er am selben Tage, am 27. März d.J., auf dem Friedhof Frohnau seine letzte Ruhestätte.

Gerd Heinrich lebte in Berlin, Jugend und Schulabschluss (1949) erlebte er in Brandenburg und hatte bis zuletzt enge Beziehungen zu Neuruppin. Er studierte in Berlin (Ost und West), promovierte 1959, war Abteilungsleiter an der Historischen Kommission zu Berlin (1960-1968 ff.) und gab mitheraus *Quellen und Untersuchungen zur brandenburgischen und preußischen Geschichte*; er war verantwortlicher Herausgeber des „Historischen Handatlasses von Brandenburg und Berlin“ (1961-1980; 68 Karten); er kam in den Hochschuldienst und wurde Professor für Historische Landeskunde - die Geographische Landeskunde wurde zugleich von der unvergessenen Frau Professor Dr. Charlotte Pape vertreten - am Institut für Geographie der Pädagogischen Hochschule Berlin in Berlin-Lankwitz, wo ich ihm als Prorektor (1970-1980) Anfang Juni 1974 begegnete (s. Nachruf zu Prof. Dr. Jürgen Bartel im „Mitteilungsblatt Nr. 87, Seite 2). Hier, an der PH Berlin, waren auch die Landschaften an der unteren Weichsel Thema seiner Lehrtätigkeit. Nach Auflösung der Pädagogischen Hochschule im Jahre 1980 wechselte er an das Friedrich-Meinecke-Institut der Freien Universität Berlin, wo er als Universitätsprofessor die Historische Landeskunde bis zur Emeritierung (1999) lehrte.

Fortsetzung Seite 4 ►

Seine zahlreichen Arbeitsgebiete führten zu einer Fülle von Veröffentlichungen, darunter Standardwerke: neben dem oben bereits erwähnten wesentlichen Anteil am *Historischen Handatlas von Brandenburg und Berlin*, der Band *Berlin-Brandenburg des Handbuchs der Historischen Stätten Deutschlands*, der von ihm herausgegebene umfangreiche Band *1000 Jahre Kirche in Berlin-Brandenburg*, die von ihm mitherausgegebene umfangreiche *Verwaltungsgeschichte Ostdeutschlands*, als Autor einer sehr lesenswerten *Geschichte Preußens* und zuletzt (2009) einer nicht weniger lesenswerten *Biographie Friedrichs des Großen*.

Meine wissenschaftliche Tätigkeit brachte zahlreiche Berührungspunkt mit dem Historiker Gerd Heinrich. Die engste „Tuchföhlung“ ergab sich bei meiner Herausgabe der Festschrift für den Kollegen Helmut Winz zu dessen 65. Geburtstag, die 1980 über die Gesellschaft für Erdkunde Berlin veröffentlicht werden konnte: Gerd Heinrich schrieb das *Geleitwort* für den zu Ehren und einen Beitrag zum Thema *„Hunderttausend Wenden hier untergingen‘. Bemerkungen zur Verfassungs- und Siedlungsgeschichte der altbrandenburgischen Territorien Teltow und Barnim“*.

Mit der Auflösung der Pädagogischen Hochschule Berlin trennten sich unsere Wege: Gerd Heinrich ging ans Friedrich-Meinecke-Institut der Freien Universität, ich ging mit anderen Kollegen ans Institut der Technischen Universität im Bikini-Haus gegenüber der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche.

Zur AG Ostmitteleuropa wurde Gerd Heinrich neben dem oben genannten Festvortrag leider nur zu einem weiteren Vortrag eingeladen: am 19.01.2001 referierte er zum dem Thema *„Ein Staat wertet sich auf – Die Selbstkrönung des Kurfürsten von Brandenburg in Königsberg 1701“*, im Westpreußischen Bildungswerk haben wir ihn bedauerlicherweise nie hören können.

Mit dem Tod von Frau Professor Dr. Gisela Reindke (Didaktik der Geographie) 2010, von Prof. Dr. Jürgen Bartel (s. „Mitteilungsblatt Nr. 87“) 2011 und nun von Gerd Heinrich 2012, haben wir in den letzten Jahren unvergessliche Wissenschaftler verloren, die unsere landeskundliche Arbeit durch ihre Publikationen und ihr Wirken bis in die allgemeinbildenden Schulen hinein sehr gefördert haben.

Wir werden Gerd Heinrich in dankender Erinnerung behalten und seine Publikationen für unsere Arbeit nutzen.

Reinhard M.W. Hanke

Publikationen aus der AG Ostmitteleuropa e.V.

Von den neun Gründungsmitgliedern der AGOM, die sich am 9. Dezember 1983 im Büro des Notars Dr. Eberhard Hoene versammelt hatten (s. Foto in der AGOM-Festschrift zum 350. Vortrag im Jahre 2010), sind immerhin noch fünf Personen, die Herren Dorn, Hanke, Jannermann, Dr. Mielke und Schlickeiser, aktive Mitglieder; Herrn Gramse mussten wir schon vor vielen Jahren begraben, zwei weitere Mitgliedschaften mussten gestrichen werden, Dr. P. L kündigte selbst die Mitgliedschaft (auch in der Lm Westpreußen).

Unser Gründungsmitglied Dr. Hans-Jürgen Mielke tritt selten öffentlich in Erscheinung, er publiziert. Hier eine Auswahl sein letzten Veröffentlichungen, die auch im Buchhandel zu erwerben sind:

- *Wald und Politik. Die unendliche Geschichte des Berliner Teufelsberges.*- 48 Seiten. - 2011. € 12,50.
- *Die Autobahn Berlin-Hirschberg/Hof in Geschichte und Gegenwart. Landeskunde entlang einer deutschen Hauptverbindungsachse.* - 379 Seiten. - 2. veränd. u. erg. Aufl. 2010. € 48,50.
- *Die Autobahn Berlin-Hamburg. Politik und Geschichte erfahren.* 132 Seiten. € 29,50.

Dr. Mielke promovierte 1971 mit der Arbeit *„Die kulturlandschaftliche Entwicklung des Grunewaldes“*; weiterhin erschienen: *„Umweltschutz von A-Z“*, 2. Aufl. 1979; *„Die Autobahn Berlin-Helmstedt“*, 2. Aufl. 1985; ebenfalls 1985 Herausgabe von Friedrich JUNGE: *„Der Dorfteich als Lebensgemeinschaft“* (mit einer Einführung in den Nachdruck von 1885), *„Historischer Atlas Berlin-Zehlendorf“* 1992; *„Röhricht und Röhrichtschutz“*, 3. Aufl. 1997.

Auf den Spuren der Ahnen



Aufnahme: Reinhard M.W. Hanke, 1. Mai 2012, 9.39 Uhr
Der „Suchtrupp“ mit (von links) „Ahnenforscherin“ Heidemarie L., Eckhard H., Pensionswirtin Irene P. und Reinhard M.W. Hanke vor der „Pension Anna-Charlotte“ in Weißenhöhe (poln. Białośliwie), Kr. Wirsitz/Wyrzysk

Endlich war es soweit: meine frühere Kollegin aus der Pressestelle des Bezirksamtes Tempelhof-Schöneberg ließ sich vom Kollegen Behindertenbeauftragten i.R. Eckhard H. und mir als „Pfadfinder“ zu den Wurzeln ihrer Familie fahren: Vater aus Friedrichsbruch (Kr. Kulm, Westpr.), Mutter aus Gorka II (Kr. Samter, Posen). „Auf dem Wege“ wurden u.a. Gnesen, Thorn, Bromberg, Schneidemühl und Posen angeschaut – alles in zwei Tagen. Die nächste Fahrt wird noch besser vorbereitet: mit Hilfe der Heimatliteratur, der Archive, der Verbände (z.B. Verein für Familienforschung in Ost- und Westpreußen). Ausführlicher Bericht zu der Reise: siehe „Magazin Nr. 41, Juni-Aug. 2012, der Ev. Zwölf-Apostel-Kirchengemeinde, Berlin-Schöneberg“ auf den Seiten 39-42. (www.zwoelf-apostel-berlin.de) Reinhard M. W. Hanke

Spenden

Unser herzlicher Dank gilt folgenden Spendern, die damit unsere Arbeit für die Heimat ganz wesentlich fördern: bis € 10,00: R. Hanke (WBW), – bis € 25,00: Dr. Düntsch (Thorn) – bis € 60,00: U. v. C., Prof. Habermann (Gäste), H. Weigelt (Thorn) – bis € 100,00 Heimatkreis Schlochau, Konitz & Tuchel.

Termine der Heimatkreise

Bromberg & Schwetz, Wirsitz & Zempelburg, Flatow, Deutsch Krone, Schneidemühl: jeweils donnerstags, 14.00 Uhr: 19.07., 18.10., 13.12.2012. – Ort: Restaurant „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, Berlin-Mitte. (S- und U-Bahn Jannowitzbrücke); außerdem als Sondertermin: *Dampferfahrt* am Freitag, 17.08.2012, 10.30 – 17.45 Uhr (mit Anmeldung).

Elbing (in Zusammenarbeit mit dem Heimatkreis Elbing [Günther Kuhn, Ruf: 04402-1726] Reinhard M.W. Hanke, Ruf 030-215 54 53).

Marienburg & Marienwerder (Herr Schuricht, Tel. 030-508 55 55): jeweils freitags, 14.00 Uhr: 21.09., 26.10.2012. Ort: bitte beim Heimatkreisbetreuer, Herrn Schuricht, erfragen! Am 09.12.2012 *gemeinsame Adventsfeier mit dem Heimatkreis Rosenberg* (s. dort).

Rosenberg, Stuhm, Danzig & Nördliche Kreise (Neustadt/Westpr., Karthaus, Berent, Preußisch Stargard, Dirschau) (Herr Zieseler, Tel. 030-654 36 28/Herr Kosbab, Tel. 030-661 24 22): sonntags, 15.00 Uhr: 23.09., 09.12.2012. Ort: „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, Berlin-Mitte. (S- und U-Bahn Jannowitzbrücke); außerdem als Sondertermin: *Dampferfahrt* am Sonnabend, 21.07.2012 (bitte Anmeldung).

Schlochau, Konitz & Tuchel (Frau Manchen, Tel. 030-413 19 92): sonntags, 14-18 Uhr: 16.09., 09.12.2012.- Ort: Restaurant „Stammhaus“, Rohrdamm 24b (Ecke Nonnendammallee), Fahrverbindungen: U-Bahn 7 (Bahnhof Rohrdamm), Bus 123, 139.

Thorn & Kulm, Graudenz & Briesen & Neumark & Strasburg (Kreisbetreuerin Frau Weigelt-Wiesner, Tel. 030-771 77 87): jeweils donnerstags, 14.00 Uhr: 19.07., 18.10., 13.12.2012. – Ort: Restaurant „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, Berlin-Mitte. (S- und U-Bahn Jannowitzbrücke); außerdem als Sondertermin: *Dampferfahrt* am Freitag, 17.08.2012, 10.30 – 17.45 Uhr (mit Anmeldung).

Vortragsveranstaltungen**des Westpreußischen Bildungswerkes**

Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Theater-Coupé, Kleiner Saal, nahe U-Bahnhof Fehrbelliner Platz, jeweils donnerstags, 18.30 Uhr:

Do, 26.07.12 (236): Jürgen Grothe, Berlin: Bauten Karl Friedrich Schinkels in Brandenburg. (Lichtbildervortrag).

Do, 23.08.12 (237): Reinhard M.W. Hanke: Westpreußen unter dem Nationalsozialismus. (mit Medien).

Do, 27.09.12 (238): Roland Borchers, Berlin: Der Herbst 1939 in der Kaschubei. (mit Medien).

Do, 25.10.12 (239): Prof. Dr. Bernhart Jähmig, Berlin: Ferdinand Gregorovius (1821-1891 – ein Ostpreuße in Italien).

Do, 29.11.12 (240): Dr. Stefan Hartmann, Berlin: Einheit und Vielfalt der friderizianischen Politik und Regierungspraxis in Westpreußen (mit Netzedistrikt).

Do, 06.12.12 (241): Prof. Dr. Dieter Hertz-Eichenrode, Berlin: Hitler und Piłsudski – Versuch einer deutsch-polnischen Freundschaft (1930-1939). (Mit Medien).



Aufnahme: Reinhard M.W. Hanke
Tagesfahrt nach Freiberg/Erzgebirge am 5. Mai 2012, 17.15 Uhr: die Teilnehmerinnen Brigitte S., Ute B. und Annelies M. „im Bus ganz hinten“: ein schöner Tag geht zu Ende!

Tagesfahrten mit dem Westpreußischen Bildungswerk:
(Anmeldungen auch telefonisch spätestens 32 Tage (!) vor der jeweiligen Fahrt bei Herrn Hanke, Tel. 030-215 54 53 (Anrufannahmer), bei gleichzeitiger Einzahlung der Teilnahmegebühr); Programmblätter sind in Vorbereitung (Fahrt am 14.07. unter Leitung von Pfarrer i.R. Bernd Raebel, alle übrigen Fahrten Leitung R.Hanke) (Preise: Mitglieder / Gäste):

14.07. (50/55 €): **Rügen-Mönchgut**, u.a. Göhren (Baden, Spazieren, Mönchgut-Museum), Thiesow (evtl. Besuch des Pfarrhauses);

11.08. (45/50 €): **Goslar** (Stadtrundgang, Bergbau Rammelsberg) und **Bad Harzburg** (Stadt, Gedenkstätte für Vertriebene);

08.09. (42/47): **Loburg** (histor. Ruinen, Storchenhof), **Zerbst** (Führung betr. Barockschloss), **Leitzkau** (Schloss als Kleinod der Weserrenaissance), **Bad Salzelmen** („ältestes Solebad Deutschlands“);

06.10. (42/47 €): **Genthin** (Stadtrundgang), **Tangermünde** (1000jähriges Tangermünde, Kaiser- und Hansestadt, Stadtbesichtigung), **Schönhausen** (Bismarck-Museum);

03.11. (20/25 €): **Magdeburg** (mit DB, Ausstellung Kaiser Otto der Große);

01.12. (45/50 €) **Schneeberg im Erzgebirge** (Schneeberger Weihnacht: Lichtelfest).

Diese Fahrten können nur durchgeführt werden, wenn Sie sich rechtzeitig anmelden **und** die Teilnahmegebühr zugleich überwiesen haben (Konto der Lm Westpreußen Nr. 1199101 bei der Postbank Berlin, BLZ 100 100 10).

Die Frauenbeauftragte der Landsmannschaft Westpreußen Berlin

(Frau Gudrun Martin, Ruf 030-471 09 13)

Die Berliner Frauengruppe im Bund der Vertriebenen (Leitung Frau Dr. Edith Kiesewetter-Giese, Ruf: 030-229 95 75) bietet folgende Veranstaltungen an (ab 14.30 Uhr, Torstraße Nr. 203 bis 205, Haus der Volkssolidarität, 10115 Berlin-Mitte, nahe U-Bahnhof Oranienburger Tor):

Di, 24.07.12: Wir gehen zur Antidiskriminierungsgesellschaft in der Glinkastraße 24, Herr Moehl wird uns Ziel und Aufgaben erklären. Treffpunkt: 14.15 Uhr vor dem Haus der Landesvertretung Thüringen, Mohrenstr. 64.

Di, 28.08.12: Frau Marianne Blasinski liest aus ihrem Buch „Wetterleuchten im Herbst“. Verantwortlich: Herr Stein (Verleger).

Di, 25.09.12: Frau Dr. Edith Kiesewetter-Giese informiert zum Thema „Im Versailler Vertrag 1919 liegt bereits die Grundlage für den Zweiten Weltkrieg“.

Vorträge in der Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. (Vors. Reinhard M.W. Hanke),

Ort: Bürgertreff im Bahnhof Lichterfelde West, Hans-Sachs-Straße 4 D, jeweils freitags, 19 Uhr:

Fr, 20.07.12 (372): Jürgen Grothe, Berlin: Berlin zur Zeit von König Friedrich II. (Lichtbildervortrag).

Fr, 10.08.12 (373): Frau Dr. Roswitha Schieb, Borgsdorf bei Berlin: Literaturstadt Breslau. (Mit Medien).

Fr, 14.09.12 (374): Dr. Stefan Hartmann, Berlin: Bemerkungen zur Veröffentlichung des Buches von Włodzimierz Jastrzębski „Die deutsche Minderheit in Polen im Herbst 1939“ anlässlich seiner Übersetzung ins Deutsche.

Fr, 16.11.12 (375): Prof. Dr. Udo Götze, Berlin: Danzig – das Stadtbild heute. (Lichtbildervortrag).

Fr, 07.12.2012 (376): Dipl.-Ing. Wolfgang Liebehenschel, Berlin: Katharina von Bora – der Morgenstern von Wittenberg. (Mit Medien).

Wanderungen mit der Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V.

Anmeldungen bei Frau J ö s t , Ruf: 030-712 15 34.

W 108 28.07.12: Frau Angelika Hanske: Um Heiligensee im Norden Berlins,

W 109 25.08.12: Reinhard M.W. Hanke: Zeuthener See, Krossinsee, Schmöckwitz,

W 110 22.09.12: Joachim Moeller: Rheinsberg und Umgebung.

Führungen der Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. auf Friedhöfen mit Reinhard M.W. Hanke.

Anmeldungen bei Frau J ö s t , Ruf: 030-712 15 34.

20.10.12: Ziel wird noch bekanntgegeben.

Sudetendeutsche Gesellschaft e.V.

Die Sudetendeutsch-Tschechischen Dialoge finden jeweils mittwochs, 16.00-18.30 Uhr, im Rathaus Mitte

Die Sudetendeutsch-Tschechischen Dialoge finden jeweils Mittwoch von 16.00-18.30 Uhr in der LV Thüringen (1), Rathaus Mitte in 10178 Berlin, Karl-Marx-Allee 31, Robert-Havemann-Saal (1.Stock), U-Bahnhof Schillingstr., Ausgang Richtung Strausberger Platz, linker Treppenaufgang (3-5) und der Tschech.

Botschaft (6) statt. Dazu möchten wir Sie recht herzlich einladen.

18.07. (3): „Volkstumskämpfer – sudetendeutscher Paramilitarismus 1918-38“ Sudetendeutsches Freicorps. Referent : Stefan Dölling, Berlin, * 1980, Magister Geschichte und Anglistik, Doktorand an der Humboldt-Universität Berlin.

19.09. (4): SOKOL und der Deutsche Turnverein - Gemeinsamkeiten und Gegensätzlichkeiten in der Ersten Tschechoslowakischen Republik . - Referent : Adolf Leschka, Weimar, *1939; Pädagoge Geschichte und Kunstgeschichte; Direktor a. D an der EOS Weimar Land - Bad Berka. Schriftsteller, Autor.

14.11. (5): Vom Pittsburger Abkommen bis zum Slowakischen Staat. Das Verhältnis der Slowaken zur Tschechoslowakei. Referent : Dr. Kai Olaf Lang, Berlin; *1976; Mitarbeiter in der Stiftung Wissenschaft und Kultur (SWK), Fachgebiet Ost- und Mitteleuropa.

19.12. (6): Jahresabschluss 2012 – Musikalisches und Literarisches mit Guido Masanetz, Komponist, am Flügel, und Olga Weiss, Gesang sowie Ulrich Miksch – Lesung (alle Berlin).

Tag der Heimat

„Erbe erhalten – Zukunft gestalten“

am 09. September 2012, 12.00 bis 14.00 Uhr (Festveranstaltung des Bundes der Vertriebenen), im Internationalen Congress Centrum, Berlin:

Festredner: Volker Bouffier, Hess. Ministerpräsident.

15.00 Uhr: Kranzniederlegung am Zentralen Mahmal der deutschen Vertriebenen Theodor-Heuss-Platz.

Die Plätze müssen zwischen 10.45 und 11.45 Uhr eingenommen werden. Die Einlasskarten müssen wir bis zum 3. August 2012 anfordern. Bitte, bestellen Sie rechtzeitig.

Ostdeutscher Kulturtag der Landsmannschaften

Im Rathaus Schöneberg, John-F.-Kennedy-Platz 1, Berlin am Sonnabend, dem 10. November 2012:

09.30 Uhr: Geistliches Wort

10.00 Uhr: Eröffnung: Ostdeutsches Liedgut

11.00-12.30 Uhr: Volkstanzgruppen (Stettiner Gruppe, Gruppe der Pommerschen Landsmannschaft und die Oberschlesische Volkstanzgruppe)

12.30-14.00 Uhr: Landsmannschaften stellen sich vor

14.00-16.30 Uhr: Lesung literarischer Texte aus den Gebieten der einzelnen Landsmannschaften

Kontakt: Berliner Landesverband der Vertriebenen e.V., Forckenbeckstraße 1, 14199 Berlin, Ruf: 030-254 7345 – elektron. Anschrift: info@bdv-blm.de

Redaktionsschluss für Nr. 89: 18.09.2012.